

Fisch Wirtschaft

DATEN

UND

FAKTEN

2009



DATEN

UND

FAKTEN

2009

Vorwort

Der Markt für Fisch und Meeresfrüchte in Deutschland profitiert weiter vom Wunsch der Verbraucher nach einer abwechslungsreichen, genussvollen und gesunden Ernährung. Mit 15,6 kg (Fanggewicht) hat der Pro-Kopf-Verbrauch das Ergebnis aus dem Vorjahr (15,5 kg) sogar noch leicht übertroffen. Für das Jahr 2009 wird ebenfalls eine positive Entwicklung erwartet. Nach den Ergebnissen der Nationalen Verzehrsstudie II wäre es ernährungsphysiologisch auch vorteilhaft, wenn in Deutschland noch mehr Fisch verzehrt würde.

Der anhaltende Zuspruch der Verbraucher zu Fisch und Meeresfrüchten ist aber auch auf die große Angebotsvielfalt an Fischarten zurückzuführen. Fische, die vor ein paar Jahren noch als „Exoten“ galten, haben sich längst fest im Speiseplan etabliert, neue Arten bereichern das Angebot und finden immer mehr Freunde unter den Fisch-Fans. Aber auch neue Produkt- und Angebotsformen sorgen dafür, dass Fisch und Meeresfrüchte ein zeitgemäßes und genussvolles Lebensmittel bleiben.

Um eine steigende Nachfrage der Verbraucher nach Fisch, Krebs- und Weichtieren auch in der Zukunft bedienen zu können, verstärkt die deutsche Fischwirtschaft ihr Engagement zur Förderung einer bestandserhaltenden Fischerei. Dafür setzt die deutsche Fischwirtschaft neben gesetzlichen Vorschriften auch auf private Initiativen, um eine wirkungsvollere Umsetzung der Gesetze zum Schutz der Fischbestände zu erreichen. Hierzu zählt die erweiterte Kennzeichnung der Fische und Meeresfrüchte mit Angaben zu deren genauerer Herkunft (Fanggebiet).

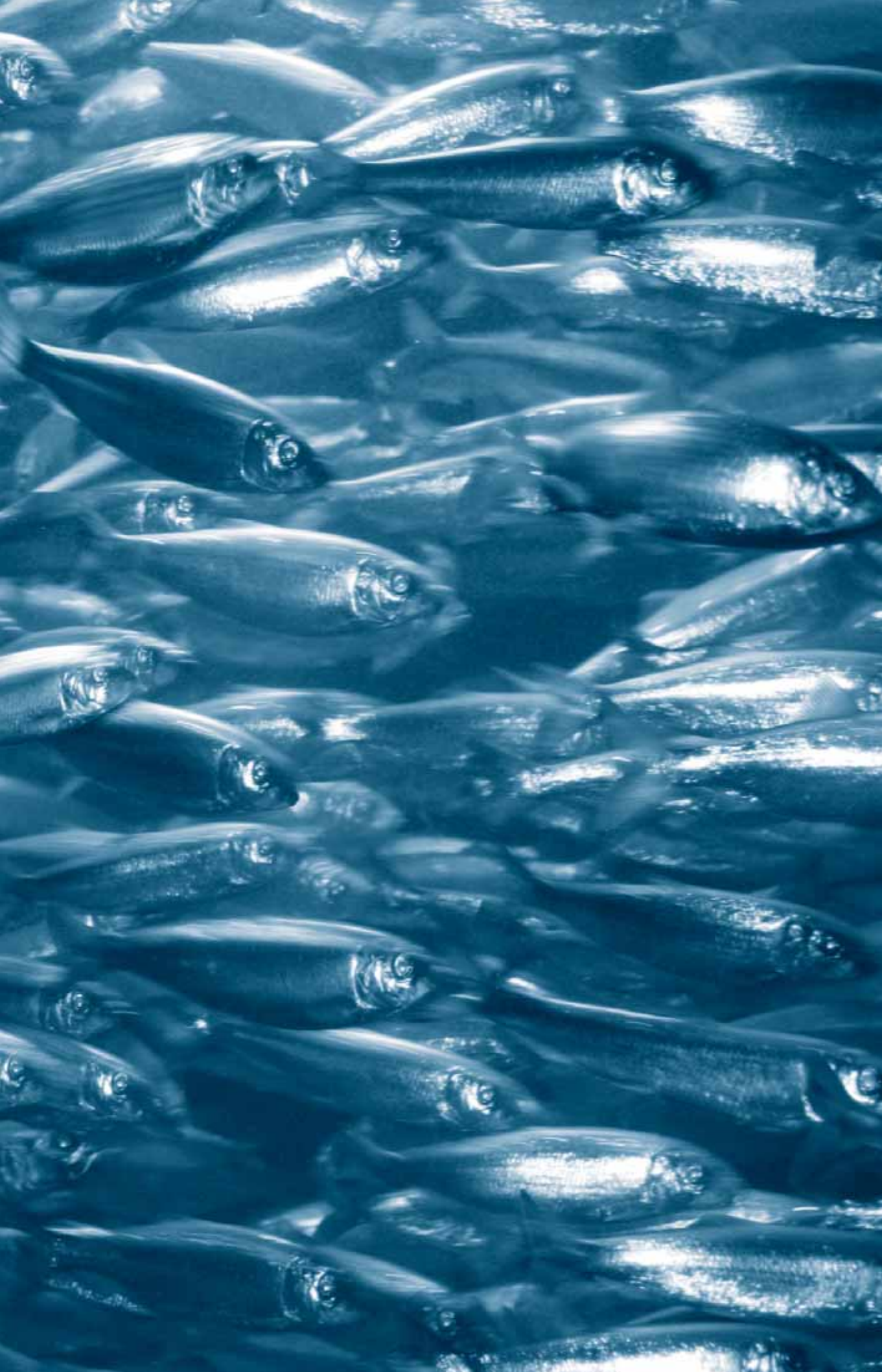
Deutschland ist im Jahr 2008 erneut weltweit das Land mit dem höchsten Absatz von Fisch mit dem blauen Siegel des Marine Stewardship Council (MSC) gewesen. Diese positive Grundeinstellung der Verbraucher gegenüber zertifizierten Fischereierzeugnissen bietet eine gute Grundlage, noch mehr Fisch und Meeresfrüchte mit „Garantien“ zu vermarkten.

Mit der vorliegenden Broschüre gibt das FIZ einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen des deutschen Fischmarktes bzw. der Fischwirtschaft. Das FIZ bedankt sich bei allen, die es bei der Datensammlung tatkräftig unterstützt haben, insbesondere bei den Mitarbeitern des Referats 523 der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) in Hamburg.

Hamburg, im September 2009

Daten und Fakten 2009 im Überblick

	Vorwort	4
1	1 Versorgung und Verbrauch	7
	1.1 Entwicklung des Gesamtaufkommens an Fisch und Fischereierzeugnissen	7
	1.2 Gesamtversorgung	7
	1.3 Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch und Fischereierzeugnissen	8
	1.4 Fischverbrauch (Fanggewicht) in ausgewählten Ländern	8
	1.5 Marktanteile Fisch und Fischereierzeugnisse in Prozent	9
	1.6 Rangfolge der bedeutendsten See- und Süßwasserfische in Prozent	9
	1.7 Verteilung des Pro-Kopf-Verbrauches auf Produktbereiche in Prozent	9
2	2 Preisentwicklung	10
	2.1 Index der Einzelhandelspreise nach Produktgruppen in Prozent	10
	2.2 Index der Einzelhandelspreise für ausgewählte Fischprodukte in Prozent	10
3	3 Sparten der deutschen Fischwirtschaft	11
	3.1 Umsatz von Fisch und Fischereierzeugnissen nach Sparten	12
	3.2 Strukturdaten: Betriebe, Fangschiffe und Beschäftigte	13
4	4 Fischerei	15
	4.1 Eigenanlandungen (In- und Ausland)	15
	4.2 Inlandsanlandungen	15
	4.3 Auslandsanlandungen	16
	4.4 Fanggebiete der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	16
	4.5 Binnenfischerei	17
5	5 Außenhandel	18
	5.1 Importaufkommen	18
	5.2 Exporte	18
	5.3 Lieferländer für Fisch und Fischereierzeugnisse	19
	5.4 Import von Fischkonserven und Marinaden	20
	5.5 Import von Thunfisch-/Bonitenkonserven	20
	5.6 Import von Heringskonserven und Marinaden	21
	5.7 Import von Sardinenkonserven	21
	5.8 Import von Makrelenkonserven	21
6	6 Fischindustrie	23
	6.1 Gesamtproduktion von Fischereierzeugnissen	23
	6.2 Produktion ausgewählter Fischereierzeugnisse	23
7	7 Fisch-Informationszentrum e. V. (FIZ)	24
8	8 Verbände der deutschen Fischwirtschaft	25
	Impressum	26



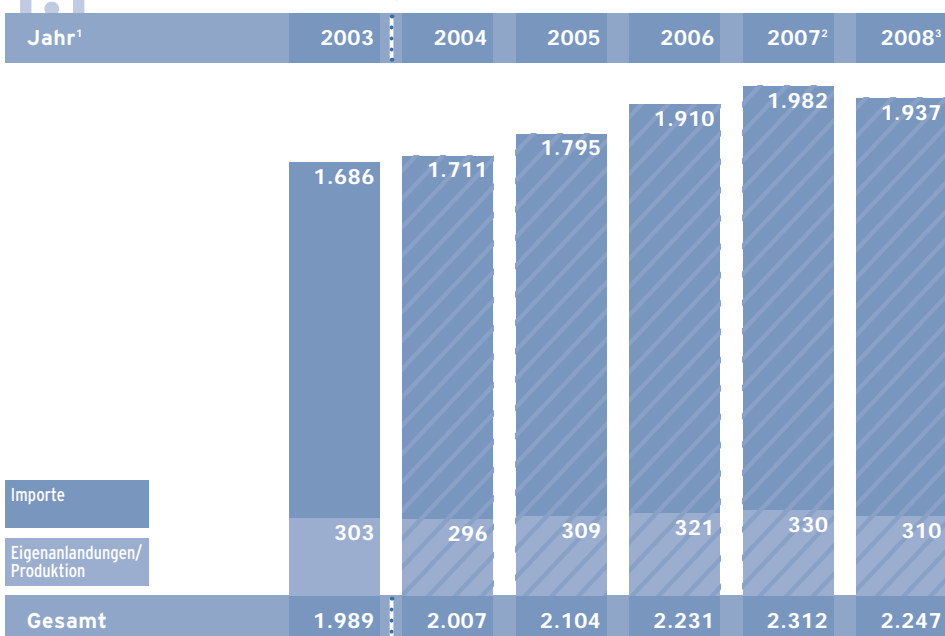
1 Versorgung und Verbrauch

Das Gesamtaufkommen an Fisch und Meeresfrüchten lag im Jahr 2008 erneut über 2,2 Millionen Tonnen (Fanggewicht).

Die Anlandungen deutscher Fischer und die Produktion der deutschen Binnenfischer trugen mit einem Anteil von 14 % zum Gesamtaufkommen bei. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Menge um 6,1 % auf 310.000 Tonnen.

Entsprechend groß ist die Bedeutung der Importe für die Versorgung des deutschen Marktes. Im Jahr 2008 wurden über 1,9 Millionen Tonnen und somit 86 % des Gesamtaufkommens importiert.

1.1.1 Entwicklung des Gesamtaufkommens an Fisch und Fischereierzeugnissen (1.000 t Fanggewicht)



¹ Angaben ab 2004 sind aufgrund der EU-Erweiterung nicht vergleichbar mit Daten vor 2004. ² Berichtigt. ³ Vorläufig.

1.1.2 Gesamtversorgung (1.000 t Fanggewicht)

Jahr ¹	2003	2004	2005	2006	2007 ²	2008 ³
Eigenanlandung/Produktion	303	296	309	321	330	310
+ Einfuhr	1.686	1.711	1.795	1.910	1.982	1.937
- Ausfuhr	813	867	886	952	1032	960
- sonstige Verwertung (Futter)	2	2	3	6	4	3
Nahrungsverbrauch	1.174	1.138	1.215	1.273	1.276	1.284
Pro-Kopf-Verbrauch in kg	14,3	13,8	14,7	15,5	15,5	15,6

¹ Angaben ab 2004 sind aufgrund der EU-Erweiterung nicht vergleichbar mit Daten vor 2004. ² Berichtigt. ³ Vorläufig.

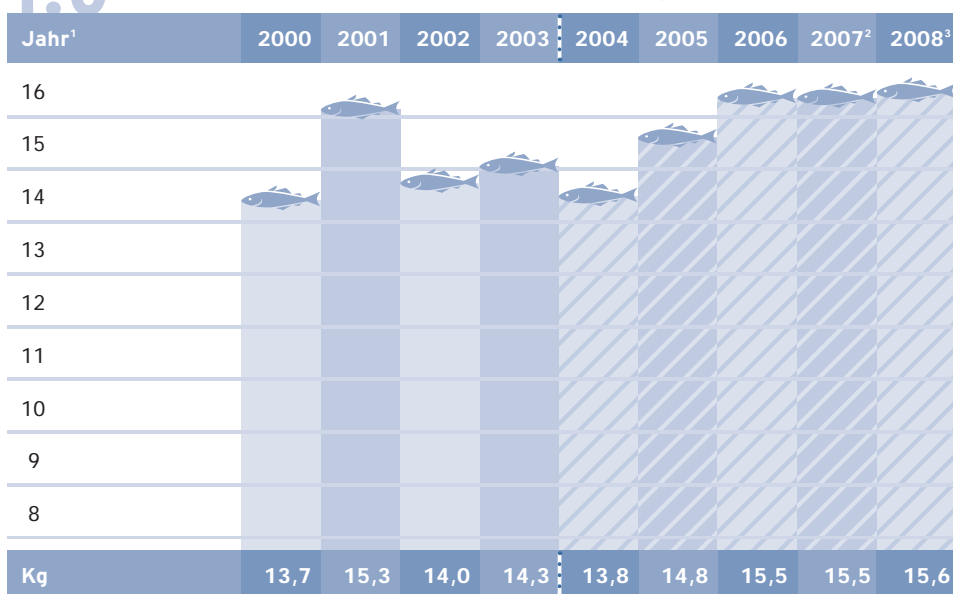
Pro-Kopf-Verbrauch

Insgesamt wurden im Jahr 2008 1.284 Millionen Tonnen Fisch und Meeresfrüchte (Fanggewicht) verzehrt. Dies entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von 15,6 kg (Fanggewicht).

Seefische dominierten nach wie vor den deutschen Markt und machten mehr als zwei Drittel des Gesamtaufkommens aus. Erstmals ist im Jahr 2008 der Pangasius in die Top 5 der am häufigsten verzehrten Fischarten aufgerückt.

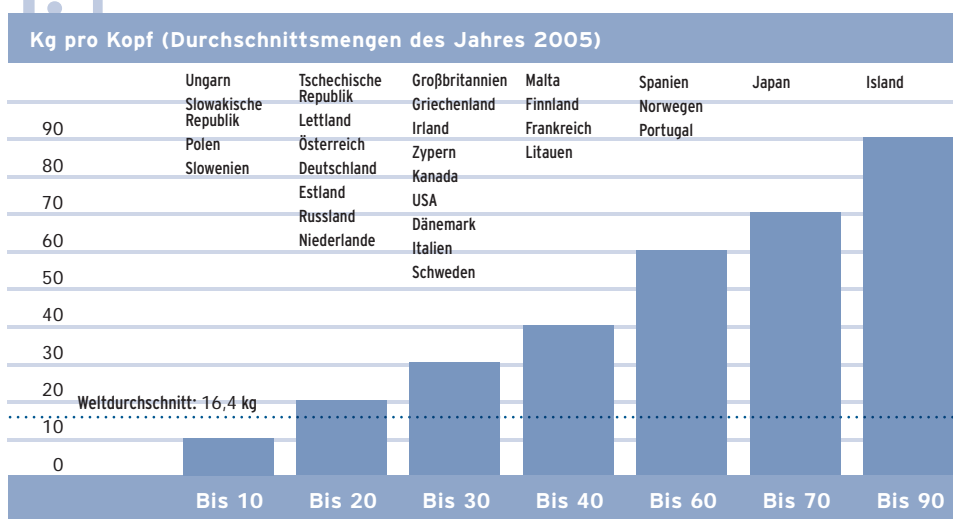
Das größte Produktsegment bildete im Jahr 2008 wieder der Tiefkühlfisch, gefolgt von Konserven und Marinaden, Krebs- und Weichtieren, Frischfisch und Sonstigen.

1.3 Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch und Fischereierzeugnissen (kg Fanggewicht)



¹ Angaben ab 2004 sind aufgrund der EU-Erweiterung nicht vergleichbar mit Daten vor 2004. ² Berichtigt. ³ Vorläufig.

1.4 Fischverbrauch (Fanggewicht) in ausgewählten Ländern



1.5

Marktanteile Fisch und Fischereierzeugnisse in Prozent

Fischereierzeugnisse ¹	2006	2007 ²	2008 ³
Seefisch	69,2	65,6	67,9
Süßwasserfisch	21,2	22,9	22,1
Krebs- und Weichtiere	9,6	11,5	10,0
Gesamt	100	100	100

¹ Basis: Inlandsverwendung (Fanggewicht). ² Berichtigt. ³ Vorläufig.

1.6

Rangfolge der bedeutendsten See- und Süßwasserfische in Prozent

See- und Süßwasserfische ¹	2006	2007 ²	2008 ³
Alaska-Seelachs	26,5	24,9	24,7
Hering	17,7	17,3	20,8
Lachs	11,7	12,4	11,1
Thunfisch, Boniten	10,7	10,7	10,2
Pangasius ⁴	2,4	3,0	4,4
Forellen	4,0	4,8	4,4
Seelachs (Köhler)	4,0	3,4	3,6
Rotbarsch	3,2	3,1	2,7
Kabeljau	2,4	4,0	2,7
Seehecht	3,4	2,7	2,4
Makrele	1,7	1,2	1,4
Karpfen	1,1	1,1	1,0
Victoriasee-Barsch ⁴	1,0	1,0	0,9
Scholle	1,0	1,0	0,8
Zander ⁴	1,1	1,0	0,7
Sardine	0,6	0,5	0,7
Schellfisch	0,3	0,5	0,6
Seeteufel	0,5	0,6	0,6
Sonstige	6,5	6,8	6,3
Gesamt	100	100	100

¹ Basis: Inlandsverwendung (Fanggewicht). ² Berichtigt. ³ Vorläufig. ⁴ Geschätzt.

1.7

Verteilung des Pro-Kopf-Verbrauchs auf Produktbereiche in Prozent

Produktbereiche ¹	2006	2007 ²	2008 ³
Tiefkühlfisch	35	34	35
Konserven und Marinaden	28	30	31
Davon: 1. Heringskonserven und Marinaden	17	19	20
2. Thunfischkonserven	10	10	10
3. Sardinenkonserven	1	1	1
Krebs- und Weichtiere (frisch, gefroren, zubereitet)	12	14	13
Frischfisch	10	9	8
Räucherfisch	6	6	6
Sonstige Fischerzeugnisse (z. B. Gabelbissen, Appetitsild, Anchosen, Salzheringe, Matjes, Lachserzeugnisse)	6	5	5
Fischsalate	3	2	2
Gesamt	100	100	100

¹ Basis: Inlandsverwendung (Produktgewicht). ² Berichtigt. ³ Vorläufig.

2 Preisentwicklung

Der Index der Einzelhandelspreise wird vom Statistischen Bundesamt berechnet und ist eine Messgröße für die durchschnittliche Entwicklung der Verkaufspreise von Waren im Einzelhandel, auch Verkaufspreise genannt. Die Berechnung des Indexes erfolgt seit 2008 auf Basis des Warenkorbes und der Verbrauchergewohnheiten des Jahres 2005.

Die Preise für Nahrungsmittel sind im Jahr 2008 durchschnittlich um 6,4 % gestiegen. Die durchschnittlichen Verkaufspreise für Fisch und Fischereierzeugnisse im Einzelhandel blieben im Jahr 2008 mit einer Steigerung von durchschnittlich 2 % unter der Preissteigerung für alle Nahrungsmittel. Diese Preissteigerung ist unter anderem auf höhere Rohwarenpreise für Fisch und Fischereierzeugnisse sowie auf gestiegene Energie- und Transportkosten zurückzuführen.

Die durchschnittliche Preisentwicklung einzelner Fischprodukte verlief uneinheitlich. Während das Preisniveau für Räucherfisch um 0,4 % sank, stiegen die Preise für TK-Fischerzeugnisse und frisches Fischfilet am stärksten; die Verkaufspreise für Fischkonserven und Marinaden haben sich im Durchschnitt erhöht.

2.1 Index der Einzelhandelspreise nach Produktgruppen in Prozent

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
Fisch und Fischereierzeugnisse	97,9	100,0	104,8	108,9	111,1
Fleisch und Fleischwaren	99,8	100,0	100,8	102,6	106,5
Molkereiprodukte und Eier	101,5	100,0	100,0	105,9	120,7
Brot und Getreideerzeugnisse	100,0	100,0	100,6	103,8	112,0
Nahrungsmittel gesamt	100,2	100,0	101,9	105,9	112,7

2.2 Index der Einzelhandelspreise für ausgewählte Fischprodukte in Prozent

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
Frisches Fischfilet	97,4	100,0	104,7	109,3	111,9
TK-Fischerzeugnisse	101,7	100,0	102,4	104,0	108,4
Räucherfisch	95,4	100,0	110,1	119,2	118,7
Fischkonserven	100,9	100,0	104,1	107,2	109,3
Fischmarinaden	101,4	100,0	100,1	100,4	102,4

3 Sparten der deutschen Fischwirtschaft

In der deutschen Fischwirtschaft waren im Jahr 2008 insgesamt 41.179 Mitarbeiter beschäftigt. Es wurde ein Finanzvolumen von 7,9 Milliarden € bewegt. Ein Vergleich der Umsätze mit den Vorjahren ist nur für das Jahr 2007 möglich, da im Jahr 2007 das Mittelstandsentlastungsgesetz den Berichtskreis geändert hat. Im Jahr 2006 wurden die Angaben von Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten erhoben. Seit dem Jahr 2007 liegt diese Grenze bei 20 oder mehr Beschäftigten.

Das Zusammenspiel zwischen der deutschen Fischerei, der Importwirtschaft, der Verarbeitungsindustrie und dem Handel sichert die Versorgung des deutschen Marktes mit hochwertigen und vor allem schmackhaften Produkten.

Neben der Qualität der Produkte gewinnt die Rückverfolgbarkeit der Herkunft eine zunehmend größere Bedeutung auf allen Verarbeitungstufen sowie beim Verbraucher. Zusätzlich engagiert sich die deutsche Fischwirtschaft für eine bestandserhaltende Fischerei. Sie unterstützt nachdrücklich die im „Code of Conduct for Responsible Fisheries“ von der Food and Agriculture Organization der Vereinten Nationen (FAO) proklamierten Prinzipien einer bestandserhaltenden Fischerei. Ferner unterstützt die deutsche Fischwirtschaft die zahlreichen Maßnahmen der europäischen Fischereipolitik zur Förderung einer nachhaltigen Fischerei. Denn die Erhaltung der Fischressourcen in den Gewässern der EU-Mitgliedsstaaten ist die Voraussetzung für die Lebensfähigkeit des gesamten Fischereisektors.

Mit der Initiative „Genauere Fanggebietskennzeichnung für Seefische“ soll eine vollständige Kennzeichnung von in Deutschland vermarkteten Erzeugnissen der Seefischerei bis spätestens Ende des Jahres 2010 erreicht werden.

Darüber hinaus nutzt die Fischwirtschaft verschiedene Zertifizierungsprogramme, wie z. B. das des Marine Stewardship Council (MSC) für Meeresfische. Über das blaue Siegel des MSC erhält der Verbraucher einen nützlichen Hinweis, dass der so gekennzeichnete Fisch aus einer bestandserhaltenden Fischerei stammt. Für in Aquakultur gezüchtete Fische und Meeresfrüchte können die Fischwirtschaft und der Handel auf eine Vielzahl von Zertifizierungsstandards, z. B. von Naturland, zurückgreifen.

Umsatzentwicklung

Ein erhöhter Aufwand für Erzeugung, Verarbeitung, Beschaffung und Vertrieb, insbesondere durch die gestiegenen Energiekosten, hat in einigen Sparten zu einem Anstieg des Umsatzes geführt. Für viele Unternehmen bedeuteten die höheren Energiekosten einen erneuten Druck auf die Ertragslage.

3.1 Umsatz von Fisch und Fischereierzeugnissen nach Sparten (Mio. €)

Sparte	Jahr	Umsatz
Seefischerei	2006	215
	2007	229
	2008	217 -5,5 %
Binnenfischerei ¹	2006	196
	2007	210
	2008	210 0 %
Fischindustrie ³	2006	2.039
	2007	2.301
	2008	2.345 +1,9 %
Fischimport	2006	2.944
	2007	3.104
	2008	2.931 -5,6 %
Fischeinzelhandel ²	2006	485
	2007	493
	2008	495 +0,4 %
Fischgroßhandel	2006	1.485
	2007	1.466
	2008	1.488 +1,5 %
Fischrestaurants/ Imbiss ¹	2006	275
	2007	275
	2008	250 -9,1 %

¹ Schätzung. ² Schätzung, einschließlich Fachabteilungen und mobiler Fischfeinkosthändler.

³ Umsatz 2007 nicht vergleichbar mit Vorjahr wegen geändertem Berichtskreis.

Strukturdaten: Betriebe, Fangschiffe und Beschäftigte

Die Anzahl der Beschäftigten in der deutschen Fischwirtschaft war im Jahr 2008 insgesamt erneut rückläufig. Entgegen dem allgemeinen Trend konnten im Fischgroßhandel jedoch mehr Personen beschäftigt werden und im Fischeinzelhandel blieb die Zahl der Beschäftigten auf dem Niveau des Vorjahres.

Auf hoher See waren 9 deutsche Fang- und Verarbeitungsschiffe unterwegs; die Flotte der Küsten- und Binnenfischerei verkleinerte sich um 2,5 %.

3.2 Strukturdaten: Betriebe, Fangschiffe und Beschäftigte

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Zahl der Produktionsbetriebe			
Produktionsbetriebe in der Fischindustrie ³	86	68	67
Zahl der Betriebe in Handel und Gastronomie			
Fischgroßhandel ⁴	252	245	250
Fischeinzelhandel einschl. Fachabteilungen und mobiler Fischfeinkosthändler ⁴	9.650	9.800	9.850
Fischgastronomie/Imbiss ⁴	650	650	620
Zahl der Fangschiffe			
Fang- und Verarbeitungsschiffe der Hochseefischerei ⁵	9	9	9
Kutterfischereifahrzeuge ⁶	2.008	1.865	1.818
Zahl der Beschäftigten			
Seefischerei (Bordpersonal, Landbetriebe)	3.750	3.700	3.175
Küsten- und Binnenfischerei ^{4,7}	4.400	4.350	4.290
Seefischmärkte, Fischimport ⁴	780	750	710
Fischindustrie ³	8.524	8.155	8.039
Fischgroßhandel	3.574	3.532	3.665
Fischeinzelhandel einschl. Fachabteilungen und mobiler Fischfeinkosthändler ⁴	17.800	18.000	18.000
Fischgastronomie ⁴	3.700	3.700	3.300
Gesamt	42.528	42.186	41.179

¹ Berichtigt.

² Vorläufig.

³ Die Angaben ab 2007 beziehen sich auf Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten; die Angaben für 2006 auf Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

⁴ Schätzungen der Bundesverbände der Fischwirtschaft.

⁵ Über 500 BRZ.

⁶ Einschließlich Kleinfahrzeugen der Küstenfischerei und Fahrzeugen der Muschelfischerei.

⁷ Ohne Nebenerwerbsfischerei.



4 Fischerei

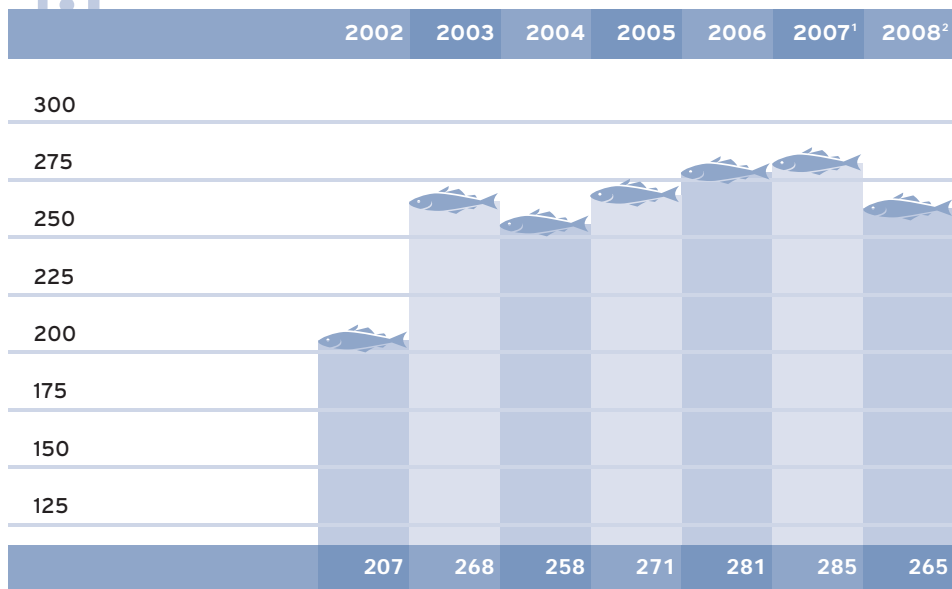
Im Jahr 2008 wurden von der deutschen Seefischerei 265.000 Tonnen Fisch im In- und Ausland angelandet. Das waren 20.000 Tonnen (7 %) weniger als im Vorjahr. Die Inlandsanlandungen sanken dabei um 11.000 Tonnen, die Auslandsanlandungen um 9.000 Tonnen. Bei den Inlandsanlandungen ist dies besonders auf geringere Anlandungen bei Makrelen (-49 %) und Stöcker (-96 %) zurückzuführen. Entgegen den Entwicklungen des Vorjahres stiegen die Inlandsanlandungen bei Hering (+3 %) und Garnelen (+18 %) jedoch wieder leicht an.

Bei den Auslandsanlandungen sind insbesondere die Anlandungen von Blauem Wittling und Hering zurückgegangen. Die Anlandungen von Stöcker im Ausland erhöhten sich um 28 % auf über 60.000 Tonnen.

4.1

Eigenanlandungen (In- und Ausland)

(1.000 t Fanggewicht)



¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

4.2

Inlandsanlandungen

(t Fanggewicht)

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Hering	44.085	24.570	25.289
Garnelen und Krebse	17.380	13.602	15.993
Kabeljau	12.218	10.955	10.994
Makrele	11.448	11.044	5.575
Muscheln	2.355	5.913	5.091
Seelachs	3.482	3.685	3.287
Flunder	1.025	2.258	2.448
Schwarzer Heilbutt	1.589	1.734	2.331
Sprotte	740	678	622
Scholle	591	333	375
Rotbarsch	2.909	496	278
Schildmakrele (Stöcker)	1.897	2.003	84
Sonstige	10.977	12.428	6.362
Inlandsanlandungen gesamt	110.696	89.699	78.730

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

4.3 Auslandsanlandungen

(t Fanggewicht)

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Schildmakrele (Stöcker)	10.718	47.875	61.378
Sprotte	30.056	30.296	30.351
Blauer Wittling	33.737	25.417	21.939
Hering	35.703	25.396	21.371
Seelachs	14.301	12.716	13.268
Makrele	5.208	11.237	11.902
Kabeljau	4.871	5.863	6.397
Schwarzer Heilbutt	3.263	4.720	4.037
Scholle	3.273	2.582	3.037
Rotbarsch	2.976	1.222	26
Sonstige	25.967	27.893	12.588
Gesamt	170.073	195.218	186.294

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

Fanggebiete

Die deutsche Fischerei ist in vielen, auch internationalen Gewässern tätig. Wichtige Fanggebiete der Hochseefischerei waren die westbritischen Gewässer, Norwegen, Grönland und der Pazifik sowie mauretische Gewässer. Die Hochseekutter befischten Nord- und Ostsee. Die Kutter der Küstentischerei betrieben Tagesfischerei. Hochseekutter und Trawler führten in der Fernfischerei Fangreisen von bis zu drei Wochen Dauer durch.

Die EU hat ihre Vorschriften zur Reglementierung der Fischerei in der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) festgelegt. Hierzu gehören neben zeitlichen und räumlichen Vorgaben insbesondere die Fangquoten. Im Rahmen von Fangmengen wird festgelegt, welche Fische von den Fischern von einem bestimmten Fischbestand in einem bestimmten Zeitraum gefischt werden dürfen. Eine Grundlage für die Festlegung der Fangquoten sind die wissenschaftlichen Empfehlungen des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES).

4.4 Fanggebiete der deutschen Hochsee- und Küstentischerei (t Fanggewicht)¹

Jahr	2006	2007 ²	2008 ³
Ostsee	73.200	72.646	71.617
Nordsee ⁴	98.204	70.575	66.179
Westbritische Gewässer	57.724	56.744	48.640
Nördlich der Azoren (inkl. Island)	2.591	1.189	63
Norwegische Küste ⁵	21.988	15.531	16.000
Grönland	5.715	7.264	9.262
Färöer	1.320	644	756
Pazifik	0	47.048	50.581
Mauretanien	15.407	13.198	0
Sonstige Fanggebiete	5.410	76	1.670
Fanggebiete gesamt	266.152	224.669	214.187

¹ Fänge deutscher Fischereifahrzeuge im In- und Ausland, einschließlich Muscheln und Krabben. ² Berichtigt. ³ Vorläufig. ⁴ Einschließlich Skagerrak, Kattegat und Kanal. ⁵ Einschließlich Barentssee, Bäreninsel, Spitzbergen.

Binnenfischerei

Die von der deutschen Binnenfischerei erzeugte Gesamtertragsmenge von 45.000 Tonnen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Binnenfischerei zieht ihre Erträge hauptsächlich aus Teichen und Seen bzw. aus Aquakulturanlagen. Aus ihnen stammen auch die Forellen und Karpfen, die das Angebot aus heimischen Gewässern dominieren. Die Flussfischerei hat in der deutschen Binnenfischerei nur eine untergeordnete Bedeutung.

4.5

Binnenfischerei¹

(Produktion in t)

Jahr	2005	2006	2007	2008
Forellen	20.000	22.000	22.000	22.000
Karpfen	12.000	14.000	14.000	14.000
Sonstige Süßwasserfische	6.000	4.000	9.000	9.000
Binnenfischerei gesamt	38.000	40.000	45.000	45.000

¹ Geschätzt, Speisefische.

5 Außenhandel

Die Nachfrage auf dem deutschen Markt nach Fisch und Fischereierzeugnissen wurde im Jahr 2008 zu 86 % durch Importe aus EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern gedeckt. Die Importmenge betrug 1,9 Millionen Tonnen. Der Importwert lag bei 2,9 Milliarden €.

Die deutschen Exporte umfassten eine Menge von rund 960.000 Tonnen. Die Exporterlöse lagen bei 1,4 Milliarden €.

5.1

Importaufkommen

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Anteil der Eigenanlandungen am Gesamtaufkommen an Fischereierzeugnissen	14 %	14 %	14 %
Anteil der Importe am Gesamtaufkommen	86 %	86 %	86 %
Importmenge (Fanggewicht)	1.909.663 t	1.981.642 t	1.936.516 t
Importwert	2.948 Mio. €	3.104 Mio. €	2.931 Mio. €
Darunter: Seefisch	1.026 Mio. €	1.040 Mio. €	1.028 Mio. €
Süßwasserfisch	705 Mio. €	708 Mio. €	588 Mio. €
Fischzubereitungen ³	737 Mio. €	807 Mio. €	817 Mio. €
Krebs- und Weichtiere	434 Mio. €	492 Mio. €	442 Mio. €

¹ Berichtigt. ² Vorläufig. ³ Einschließlich geräucherter, gesalzener und getrockneter Fischprodukte.

5.2

Exporte

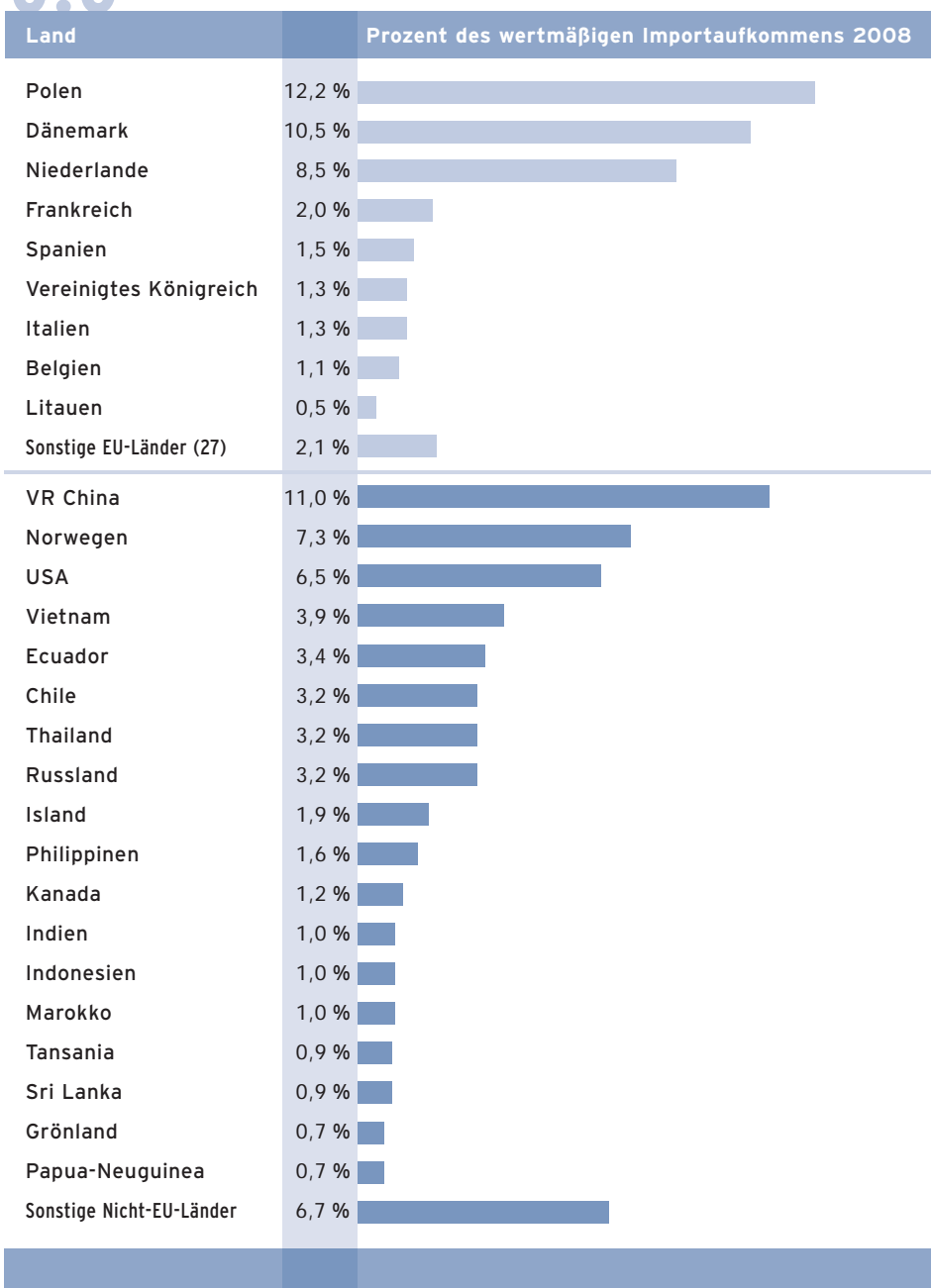
Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Exportmenge (Fanggewicht)	952.306 t	1.031.661 t	959.920 t
Exportwert	1.350 Mio. €	1.494 Mio. €	1.401 Mio. €
Darunter: Seefisch	428 Mio. €	428 Mio. €	359 Mio. €
Süßwasserfisch	227 Mio. €	239 Mio. €	230 Mio. €
Fischzubereitungen ³	511 Mio. €	611 Mio. €	642 Mio. €
Krebs- und Weichtiere	153 Mio. €	182 Mio. €	152 Mio. €

¹ Berichtigt. ² Vorläufig. ³ Einschließlich geräucherter, gesalzener und getrockneter Fischprodukte.

Lieferländer

Die Haupt-Lieferländer für Fisch und Fischereierzeugnisse waren im Jahr 2008, bezogen auf den Wert der Einfuhren, mit 59 % wieder Drittländer. China war unter den Drittländern der größte Handelspartner für den Import, gefolgt von Norwegen. Der drittichtigste Partner waren wieder die USA. Im Jahr 2008 war jedoch wieder Polen das wichtigste Herkunftsland. Weitere wichtige Partner innerhalb der EU sind Polen, Dänemark und die Niederlande. Aus Polen wurden im Jahr 2008 Fischereierzeugnisse im Wert von 357 Millionen € eingeführt. Dieser Einfuhrwert lag noch über dem Wert der Einfuhren, die aus China (323 Millionen €) stammen.

5.3 Lieferländer für Fisch und Fischereierzeugnisse



Import ausgewählter Fischereierzeugnisse

5.4

Import von Fischkonserven und Marinaden

(t Produktgewicht)

Fisch	Jahr	
Thunfisch/Boniten	2006	84.447
	2007 ¹	86.106
	2008 ²	80.613
Hering	2006	50.440
	2007 ¹	65.789
	2008 ²	61.322
Sardinen	2006	13.414
	2007 ¹	10.707
	2008 ²	11.850
Makrelen	2006	2.087
	2007 ¹	2.567
	2008 ²	1.881

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

5.5

Import von Thunfisch-/Bonitenkonserven

(t Produktgewicht)

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Ecuador	15.813	21.957	28.632
Philippinen	23.489	24.100	18.509
Thailand	18.276	11.935	8.246
Indonesien	5.982	8.125	6.773
Papua-Neuguinea	4.408	5.667	6.056
Seychellen	6.747	2.102	4.417
Vietnam	2.790	3.888	3.447
Italien	1.681	1.783	1.139
Frankreich	2.237	1.095	918
Spanien	1.171	682	791
Niederlande	215	362	146
Ghana	1.367	1.280	125
Österreich	40	204	98
Türkei	33	380	49
Mauritius	603	1.614	19
Madagaskar	1.954	415	0
Andere EU-Länder	145	263	199
Andere Nicht-EU-Länder	518	253	1.049
Gesamt	87.447	86.107	80.613

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

5.6

Import von Heringskonserven und Marinaden

(t Produktgewicht)

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Polen	36.012	49.638	47.362
Dänemark	7.598	9.206	7.833
Niederlande	4.278	4.172	3.860
Schweden	1.574	1.733	958
Irland	102	33	45
Vereinigtes Königreich	300	366	44
Norwegen	27	46	30
Andere Länder	549	595	1.190
Gesamt	50.440	65.789	61.322

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

5.7

Import von Sardinenkonserven

(t Produktgewicht)

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Marokko	12.293	9.090	9.732
Portugal	297	548	660
Niederlande	251	600	527
Spanien	130	78	181
Frankreich	72	60	68
Thailand	112	121	61
Lettland	149	18	53
Andere Länder	259	192	568
Gesamt	13.414	10.707	11.850

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

5.8

Import von Makrelenkonserven

(t Produktgewicht)

Jahr	2006	2007 ¹	2008 ²
Dänemark	1.427	1.712	1.112
Marokko	323	184	233
Polen	53	118	174
Peru	41	187	138
Thailand	82	78	29
Chile	10	34	17
Andere Länder	191	254	178
Gesamt	2.127	2.567	1.881

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.



6 Fischindustrie

Der Gesamtumsatz der Fischindustrie betrug im Jahr 2008 über 2,3 Milliarden €. Davon wurden Waren im Wert von rund 477 Millionen € im Ausland abgesetzt, was einem Auslandsumsatzanteil von 20,3 % entspricht.

Die Unternehmen der deutschen Fischindustrie mit 20 Beschäftigten und mehr stellten im Jahr 2008 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 500.010 t (Vorjahr: 473.839 t) Fischereierzeugnisse her. Der Verkaufswert ab Werk betrug 1,72 Milliarden € (Vorjahr: 1,66 Milliarden €). Der durchschnittliche Verkaufswert ab Werk für alle Fischereierzeugnisse entsprach 3,43 €/kg (Vorjahr: 3,50 €/kg).

An der zum Absatz bestimmten Produktion von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes hatten die Unternehmen der Fischindustrie einen Anteil von 1,3 %.

6.1 Gesamtproduktion von Fischereierzeugnissen (t)

	Jahr	Produktionsmenge
Gesamtproduktion	2006	473.361
	2007 ¹	473.839
	2008 ²	500.010

¹ Berichtigt. ² Vorläufig.

6.2 Produktion ausgewählter Fischereierzeugnisse (t)

Sparte	Jahr	Produktionsmenge
Tiefgefrorene Fischerzeugnisse ¹	2006	219.284
	2007 ³	235.601
	2008 ⁴	251.515
Zubereitete Fische u. Fischerzeugnisse ²	2006	156.465
	2007 ³	170.200
	2008 ⁴	179.829
Fischsalate	2006	31.120
	2007 ³	24.469
	2008 ⁴	24.671
Räucherwaren	2006	20.977
	2007 ³	17.951
	2008 ⁴	15.121
Zubereitete Krebs- und Weichtiere	2006	8.457
	2007 ³	8.888
	2008 ⁴	9.750
Frischfischverarbeitung	2006	8.728
	2007 ³	7.661
	2008 ⁴	k. A.

¹ Gefrorene See- und Süßwasserfische, panierte und unpanierte Fischfilets, panierte Fischerzeugnisse.

² Einschließlich anderer tiefgefrorener Fischerzeugnisse. ³ Berichtigt. ⁴ Vorläufig.

7 Fisch-Informationszentrum e. V. (FIZ)

Das Fisch-Informationszentrum (FIZ) ist eine Service-Einrichtung der deutschen Fischwirtschaft. Seine Aufgabe ist die Organisation und Durchführung der firmenübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit für Fisch mit dem Ziel, das positive Image von Fisch in der Öffentlichkeit zu festigen und auszubauen.

Das FIZ ist u. a. verantwortlich für die Herausgabe von Presseinformationen und aktuellen Meldungen rund um die Themen Fisch und Meeresfrüchte, die laufende Beantwortung von Anfragen der Medien, die Organisation von Journalistenveranstaltungen „vor Ort“, die jährliche Herausgabe der vorliegenden Broschüre sowie für die Durchführung der Jahrespressekonferenz der deutschen Fischwirtschaft.

Das FIZ ist unter www.fischinfo.de im Internet vertreten. Dieses Informationsangebot richtet sich an Endverbraucher, Multiplikatoren und die Presse. Die Seite umfasst z. B. Tipps für Einkauf und Zubereitung, Fischrezepte sowie Daten und Hintergrundinformationen.

Gegründet wurde das Fisch-Informationszentrum (FIZ) im Juli 1997 als eingetragener Verein. Mitglieder sind Verbände und Unternehmen der Fischwirtschaft. Die Finanzierung des FIZ erfolgt aus Beiträgen seiner Mitglieder. Der FIZ-Vorstand und die ihn im FIZ-PR-Ausschuss unterstützenden Experten aus der Fischwirtschaft arbeiten ehrenamtlich.

Vorsitzender des FIZ ist Herr Stefan Schulze (All-Fish Handelsgesellschaft mbH); Stellvertreter sind Frau Petra Wöbke-Tarnow (Fisch Wöbke) und Herr Thomas Lauenroth (Werner Lauenroth Fischfeinkost-Großhandel GmbH), Geschäftsführer ist Dr. Matthias Keller, Hamburg.

8 Verbände der deutschen Fischwirtschaft

Bundesmarktverband der Fischwirtschaft e. V.

Große Elbstraße 133, 22767 Hamburg
Telefon 0 40/38 59 31, Telefax 0 40/3 89 85 54
Vorsitzender: Jürgen Marggraf
Geschäftsführer: Dr. Matthias Keller
bvfish@t-online.de

Bundesverband der deutschen Fischindustrie und des Fischgroßhandels e. V.

Große Elbstraße 133, 22767 Hamburg
Telefon 0 40/38 18 11, Telefax 0 40/3 89 85 54
Vorsitzender: Dr. Peter Dill
Geschäftsführer: Dr. Matthias Keller
info@fischverband.de, www.fischverband.de

Bundesverband des Mobilien Fischfeinkosthandels e. V.

Postfach 29 04 07, 27534 Bremerhaven
Telefon 04 71/7 10 23, Telefax 04 71/7 59 65
Vorsitzender: Joachim Pallentien
bmf-bremerhaven@t-online.de
www.Fischhandel.de, www.Fischfeinkost.de

Bundesverband Deutscher Fischgaststätten e. V.

c/o Neptunstuben
Hauptstraße 46, 49205 Hasbergen-Gaste
Telefon 0 54 05/80 65 01, Telefax 0 54 05/80 65 02
Vorsitzender: Wolfgang Daub-Adams
wolfgang-daub-adams@t-online.de

Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e. V. (BSM)

Adenauerallee 48, 53113 Bonn
Telefon 02 28/22 40 26, Telefax 02 28/22 19 36
Präsident: Hans-Peter Arens
Hauptgeschäftsführer: Werner Hammerschmidt
info@bsmev.de, www.bsmev.de

Deutscher Fischerei-Verband e. V.

Union der Berufs- und Sportfischer
Venusberg 36, 20459 Hamburg
Telefon 0 40/31 48 84, Telefax 0 40/3 19 44 49
Präsident: Holger Ortel
Generalsekretär: Dr. Peter Breckling
Deutscher-Fischerei-Verband@t-online.de

Deutscher Hochseefischerei-Verband e. V.

Venusberg 36, 20459 Hamburg
Telefon 0 40/31 48 84, Telefax 0 40/3 19 44 49
Vorsitzender: Eckart Riediger
Geschäftsführer: Dr. Peter Breckling
Deutscher-Fischerei-Verband@t-online.de

Deutscher Seafood Verband e. V.

Bredowstraße 21, 22113 Hamburg
Telefon 0 41 78/3 31, Telefax 0 41 78/14 17
Vorsitzender: Horst Petersen
info@seafoodverband.de, www.seafoodverband.de

Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.

Bonner Straße 484-486, 50968 Köln
Telefon 02 21/93 74 80, Telefax 02 21/9 37 48 22
Vorsitzender: Udo Perenz
Geschäftsführer: Manfred Sassen
infos@tiefkuehlkost.de, www.tiefkuehlkost.de

Fachverband „Der Fischfachhandel“ im Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels e. V. (BVL)

Am Weidendamm 1a, 10117 Berlin
Telefon 0 30/72 62 50 80, Telefax 0 30/72 62 50 85
Vorsitzender: Peter Koch-Bodes
Geschäftsführer: Christian Miele
www.fischfachhandel.de

Fischwirtschaftliche Vereinigung Schleswig-Holstein e. V.

Wischhofstraße 1-3 (Seefischmarkt), 24148 Kiel
Telefon 04 31/72 83 00 oder 72 30 08
Vorsitzender: Dirk Schrader
www.fwwsh.de

Interessenverband Lebendfischhandel e. V.

c/o Möller & Reichenbach GmbH
Große Elbstraße 117/133, 22767 Hamburg
Telefon 0 40/38 70 07, Telefax 0 40/81 05 85
Vorsitzender: Jens Schrader
schrader@moeller-reichenbach.de

Qualitätsgemeinschaft Fisch und Fischprodukte e. V.

Postfach 29 01 32, 27531 Bremerhaven
Telefon 04 71/97 29 40, Telefax 04 71/9 72 94 44
Vorsitzender: Holger Krieten
Geschäftsführer: Hans-Jürgen Iben
info@fischqualitaet.de, www.fischqualitaet.de

Verband der deutschen Binnenfischerei e. V.

Margaretenhof 5, 14774 Brandenburg
Telefon 0 33 81/40 27 80, Telefax 0 33 81/40 32 45
Präsident: Dr. Christian Proske
Geschäftsführer: Ronald Menzel
info@vdbi.de, www.vdbi.de

Verband deutscher Fischmehl- und Fischölfabriken e. V.

Postfach 1 47, 27451 Cuxhaven
Telefon 0 47 21/70 73 10, Telefax 0 47 21/70 73 70
Vorsitzender: Bodo von Holten
Geschäftsführer: Mathias Brand-Schoenau
mathias.brand-schoenau@vfcux.de

Waren-Verein der Hamburger Börse e. V.

Große Bäckerstraße 4, 20095 Hamburg
Telefon 0 40/3 74 71 90, Telefax 0 40/37 47 19 19
Vorsitzender: Thomas Haas-Rickertsen
Geschäftsführerin: Dr. Katrin Langner
info@waren-verein.de, www.waren-verein.de

Impressum

Das Fisch-Informationszentrum e. V. (FIZ) ist eine Service-Einrichtung der deutschen Fischwirtschaft und beantwortet alle Fragen rund um die Lebensmittel Fisch und Meeresfrüchte. Bitte wenden Sie sich an:

Fisch-Informationszentrum e. V. (FIZ)

Ansprechpartner: Dr. Matthias Keller,
Sandra Kess

Große Elbstraße 133, 22767 Hamburg

Telefon 0 40/3 89 25 97, Telefax 0 40/3 89 85 54

E-Mail: info@fischinfo.de, www.fischinfo.de

Bildnachweis und Copyright:

S. 6: www.port-culinaire.de

S. 14: Dr. Christopher Zimmermann/BFAFi





Fisch-Informationszentrum e. V.

Fisch-Informationszentrum e. V.

Große Elbstraße 133

22767 Hamburg

Telefon 0 40/3 89 25 97

Telefax 0 40/3 89 85 54

E-Mail: info@fischinfo.de

www.fischinfo.de